

# Wochenblatt

Wilsdruff, Tharandt,

Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meißen, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Wierzigster Jahrgang.

Ar. 31.

Dienstag, den 13. April

1880.

## Bekanntmachung.

Der diesjährige **Wilsdruffer Frühjahrsjahrmarkt** wird

**Donnerstag, den 29. April und Freitag, den 30. April ds. Js.**

abgehalten.

Gleichzeitig werden die, die hiesigen Jahrmärkte besuchenden Verkäufer auf Folgendes aufmerksam gemacht, daß

- 1., von jetzt ab das Budenverleihgeschäft Herr Amtszimmermeister Parzsch hier übernommen hat und derselbe nur allein zur Aufstellung von Buden berechtigt ist;
- 2., Herr Parzsch nur verpflichtet ist, Lattenbuden zu bauen. Andere Buden sind bei demselben besonders zu bestellen.
- 3., Das Budengeld, welches erhöht werden mußte, von der hiesigen städtischen Marktdeputation mit dem Stättegeld eingehoben werden wird.

Ferner werden die gedachten Verkäufer, welche Standscheine gelöst haben, bei Verlust der Stelle aufgefordert, diese Scheine am nächstfolgenden Jahrmarkt, den 29. April ds. Js., mit zur Stelle zu bringen und ohne weitere Aufforderung der oben unter 3 gedachten Marktdeputation vorzulegen.

Wilsdruff, am 9. April 1880.

Der Stadtgemeinderath.

Ficker, Brgmstr.

## Bekanntmachung.

Nächsten **Donnerstag, den 15. ds. Mts., Nachmittags 6 Uhr**, sollen auf hiesigem Rathhause im Sessionszimmer der **Schilfack, Dinndorf's Thürgärtchen**, die **Spitzen an Böhm's Hausgiebel** und am **Giebel des Schlossflügels** sowie ein **Garten** in der sogenannten **Meißge** unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden anderweit auf sechs Jahre verpachtet werden, wozu Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

Wilsdruff, am 12. April 1880.

Der Stadtgemeinderath.

Ficker, Brgmstr.

Das erste Stück des diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen enthält:

- No. 1. Verordnung wegen Abänderung von § 52 der Verordnung vom 2. Januar 1864, die strom- und schiffahrtspolizeilichen Vorschriften für die Schifffahrt und Fischerei auf der Elbe betr.; vom 22. December 1879.
- No. 2. Bekanntmachung, die Zulassung zu den pharmaceutischen Prüfungen betr.; vom 24. December 1879.
- No. 3. Verordnung, die Einführung einer neuen Arzneitaxe betr.; vom 24. December 1879.
- No. 4. Bekanntmachung, die Festsetzung des Betrages der für die Naturalverpflegung der Truppen im Jahre 1880 zu gewährenden Vergütungen betr.; vom 5. Januar 1880.

Gedachtes Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes kann in hiesiger Rathsexpedition eingesehen werden.

Wilsdruff, am 10. April 1880.

Der Stadtgemeinderath.

Ficker, Brgmstr.

## Tagesgeschichte.

Berlin, 8. April. Der Kaiser beantwortete das Entlassungsge-  
such des Reichskanzlers Fürsten Bismarck mit folgender Kabinettsordre:  
Auf Ihr Gesuch vom 6. April erwidere Ich Ihnen, daß Ich die  
Schwierigkeiten zwar nicht verkenne, in welche ein Konflikt der Pflichten,  
welche Ihnen die Reichsverfassung auferlegt, Sie mit den Ihnen ob-  
liegenden Verantwortlichkeiten bringen kann, daß Ich Mich aber da-  
durch nicht bewegen lasse, Sie Ihres Amtes um deshalb zu entheben,  
weil Sie glauben, der Ihnen durch Artikel 16 und 17 der Reichsver-  
fassung zugewiesenen Aufgabe in einem bestimmten Falle nicht entsprechen  
zu können, muß Ihnen vielmehr überlassen, bei Mir demnächst und  
beim Bundesrath diejenigen Anträge zu stellen, welche die verfassungs-  
mäßige Lösung eines derartigen Konfliktes der Pflichten herbeizuführen  
geeignet sind.

Die hochoffizielle Wiener „Montags-Revue“ schreibt: Des Fürsten  
Bismarck Verbleiben im Amte sei ein Unterpfand des Friedens.  
Der Rücktritt Beaconsfield's hätte durch das gleichzeitige Scheiden  
Bismarck's eine Verschärfung erhalten, deren Konsequenzen nothwendig  
in der gesammten europäischen Situation alsbald fühlbar geworden  
wären. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen erscheine es wenigstens  
gefährlich, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich  
keine Veränderungen erfahren würden. In diesen Beziehungen aber  
ruhe der Schwerpunkt der Abwehr gegen alle Versuche künftiger Ruhe-  
der unteren Donau. In allen Fragen der auswärtigen Politik reprä-  
sentiren Oesterreich und Deutschland eine gemeinsame europäische Mit-  
telmacht, welche durch ein gemeinsames Interesse am Frieden und den  
gemeinsamen politischen Gedanken verbunden werde, für den Schutz der  
europäischen Machtordnung einzutreten.

Zu der im Reichstage begonnenen zweiten Lesung des Militärgesetz-  
es hatte das Aeußere des Hauses nicht jene Physiognomie ange-  
nommen, welche sonst bei großen entscheidenden Sitzungen in die Augen  
zu fallen pflegt. Der Sitzungsaal war anfangs sogar nur mäßig ge-  
füllt, die Tribünen erschienen wenig mehr besetzt wie gewöhnlich. Die  
Verhandlungen selbst wurden mit aller Ruhe geführt, und ein großer  
Theil der Abgeordneten ließ sich durch die Reden im Hause wenig  
fesseln, sondern besprach sich gruppenweise im Foyer über das rasche  
Ende der Kanzerkrise und die Folgen des gestrigen kaiserlichen Schreibens  
an den Fürsten Bismarck. Der Grund dieser verhältnismäßigen

Theilnahmlosigkeit liegt auf der Hand: die Annahme des Militärgesetzes  
ist durch die Resultate der Kommissionsberathung entschieden und  
höchstens die namentliche Abstimmung kann hier und da noch einige  
Spannung erwecken.

Das neueste Heft der „Grenzbote“ sucht in einem bemerkens-  
werthen Artikel den Nachweis zu führen, daß der Reichstag nichts  
Dringlicheres zu thun habe, als dem Fürsten Bismarck das ganze  
Bündel indirekter Steuern, welches demnächst vorgelegt werden wird,  
ohne Weiteres zu bewilligen, wofür man nicht wolle, daß das Ta-  
baks monopol mit allen Kräften angestrebt würde. Unter den Grün-  
den, die den Reichstag zu dieser schrankenlosen Bewilligung bestimmen  
sollen, figurirt in erster Linie wieder das ihm schon so oft vorgehaltene  
Zuckerbrot: Befreiung der preussischen Klassensteuer, Zurückführung  
der Einkommensteuer auf die Funktion einer außerordentlichen Ergän-  
zungssteuer bei Unzulänglichkeit der regelmäßigen Einnahmen, und  
Ueberlassung der Staatsgrundsteuer an die Gemeinden. Um dies alles  
ins Werk setzen zu können — so wird weiter ausgeführt — bedürfte  
das Reich aller der indirecten Steuereinnahmen, welche durch die Reichs-  
stempelgaben aller Art in Verbindung mit der Brausteuern projektirt  
seien. Der Reichskanzler werde daher vor Allem abwarten, was der  
Reichstag ihm von diesen Steuern bewilligen werde. Sei diese Be-  
willigung ungenügend oder werde sie ganz ver sagt, so werde er zu-  
nächst aus den Debatten im Reichstage zu entnehmen haben, ob die  
Verzögerung nur deshalb erfolge, weil die Volksvertreter das Tabaks-  
monopol vorziehen, oder deshalb, weil dieselben dem Kanzler auf dem  
Wege seiner Reform nicht mehr folgen wollen. Insbesondere wird  
diese Alternative den Nationalliberalen zu Gemüthe geführt, die sich  
klar machen sollen, ob sie durch bedingungslose Bewilligung alles dessen,  
was der Kanzler verlangt, ein enges Bündniß mit ihm knüpfen oder  
durch Ablehnung seiner Steuervorlagen sich zur offenen Feindschaft  
gegen ihn bekennen wollen. Und endlich taucht neben all diesen Droh-  
ungen und Verheißungen im Hintergrunde auch noch die Versicherung  
auf, daß die Regierung nach Bewilligung der Brausteuern auch einer  
Erhöhung der Branntweinsteuer nicht abgeneigt sei, wenn schon an eine  
gleichzeitige Einführung derselben mit der Brausteuern nicht zu denken  
wäre. Für diejenigen, welche von einem unbedingten Vertrauen zur  
Regierung erfüllt sind, dürfte dieses offizielle Plaidoyer zu Gunsten  
der auf die Spitze getriebenen indirecten Besteuerung ziemlich über-  
zeugend dürste. Wer bürgt denn dem Reichstag dafür, daß die

Ersteint  
wöchentlich 2 Mal  
(Dienstag und Freitag)  
Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 Mark.  
Eine einzelne Nummer  
kostet 10 Pf.  
Inseratenannahme  
Montags u. Donnerstags  
bis Mittag 12 Uhr.

Ersteint  
wöchentlich 2 Mal  
(Dienstag und Freitag)  
Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 Mark.  
Eine einzelne Nummer  
kostet 10 Pf.  
Inseratenannahme  
Montags u. Donnerstags  
bis Mittag 12 Uhr.

Regierung nicht, nachdem sie all ihre jetzigen Steuervorschläge bewilligt erhalten, schließlich doch noch mit dem Tabaksmonopol angezogen kommt? Sagt doch der Artikel der „Grenzboten“ gerade heraus: „Den Weg, eine Mehrheit für das Monopol zu gewinnen, nachdem der jetzige Reichstag den Weg zu anderen Modalitäten versperrt hat, wird der Kanzler schon finden. Das darf man ihm wohl zutrauen.“ Gewiß darf man das, und eben deswegen trauen wir ihm auch zu, daß er diesen Weg zum Monopol zu finden wissen wird, selbst wenn der Reichstag ihm „den Weg zu anderen Modalitäten nicht versperrt“. Zu dieser Meinung sind wir umsomehr geneigt, als Fürst Bismarck nun einmal das Tabaksmonopol als sein „letztes Ideal“ bezeichnet hat und als der Grenzboten-Artikel an anderer Stelle sehr nachdrücklich betont, der Kanzler sei nicht der Mann, ein notwendiges Werk unvollendet liegen zu lassen. Eben deshalb! Ist das Tabaksmonopol einmal sein Ideal, so wird er es früher oder später doch zu verwirklichen suchen, und in dieser Voraussicht müssen wir also zu dem Schlusse kommen, daß der Reichstag für jetzt nichts Besseres thun kann, als die ihm demnächst vorzuliegenden Steuerprojekte rundweg abzulehnen.

Das für den 25.—29. Juli dieses Jahres in Frankfurt am Main beabsichtigte „hünfte allgemeine deutsche Turnfest“, zu welchem die „Deutsche Turnzeitung“ die Einladung des Centralausschusses bereits veröffentlicht hat, scheint besonders großartig gefeiert werden zu sollen. Der 89 Morgen große Festplatz soll 2 Zuschauertribünen mit Sitzplätzen für 5000 Personen, eine 4000 Personen fassende Festhalle und 10 bis 12 Bierhallen erhalten. Der Festzug soll die Entwicklung der Gymnastik von den Olympischen Spielen bis zur modernen Turnerei vorführen. Außerdem sind Gesangausführungen, Concerte, Feuerwerke u. s. w. vorgesehen.

Zimmer von Neuem taucht wieder die Nachricht auf, daß zwischen Rußland und China der Ausbruch eines Krieges nahe bevorstehe, ja daß chinesische Truppen die russische Grenze im Ussurus-Gebiete (Ussurus ist ein Nebenfluß des Amur) bereits überschritten haben, während an der Grenze Kuldshas solche zum Einfalle bereit stehen. Der russische General Skroposkin sei mit 7000 Mann den weit überlegenen Chinesen entgegengezogen und hoffe sie bei der schlechten Beschaffenheit der chinesischen Armee bis auf Weiteres in Schach zu halten. Officiell sind diese Nachrichten bisher weder bestätigt, noch in Abrede gestellt worden. — Die russische Petersburger Zeitung bestätigt, nachdem sie verschiedene Gerüchte über den Einfall von 20,000 resp. 2000 gutbewaffneter Chinesen in das Amurgebiet erwähnt, bei denen angeblich deutsche und englische Instructoren sich befänden, daß wirklich eine bedeutende Anzahl von Chinesen die russische Grenze im Ussuragebiet überschritten habe, fügt jedoch hinzu, man glaube an kompetenter Stelle, daß dies nur gewöhnliche Arbeiter seien, unter denen allerdings auch ehemalige Soldaten und einzelne Bewaffnete sich befinden können.

„Volkskunst gleicht der Meereswelle“ . . . Als Gladstone im Jahre 1874 in Folge des für die Liberalen ungünstigen Ausgangs der englischen Wahlen die Premierschaft niederlegen mußte, wurde er eines Tages, als er mit seiner Gemahlin von einem Spaziergange nach seiner Wohnung zurückkehrte, auf offener Straße in London vom Böbel insultirt und mußte sich zu seiner Sicherheit in das Haus eines Nachbarn flüchten. Jetzt bereitet ihm dasselbe London einen Empfang vor, der sich zu einer der großartigsten politischen Kundgebungen, die man kennt, zu gestalten verspricht. Man sagt, der Empfang werde die Ovation, die Lord Beaconsfield bei seiner Rückkehr vom Berliner Kongresse bereitet wurde, gänzlich in den Schatten stellen. Das Empfangskomitee, das fast ausschließlich aus Parlamentsmitgliedern besteht und dessen Vorsitzender Mr. Plimsol ist, erhält von allen Seiten Anerbietungen, von denen einige Zeugniß von dem für den liberalen Staatsmann herrschenden Enthusiasmus ablegen. Ein Bewunderer Gladstones erbietet sich, ein riesiges Bouquet, gebildet aus Blumen aller Länder, zu liefern, das der Gattin des Ex-Premiers überreicht werden soll. Ein anderer Liberaler will einen eleganten Landauer stellen, der Herrn und Frau Gladstone vom Bahnhofe abholen und nach deren Wohnung in Harleystreet führen soll. Nachdem der Wagen diesen Dienst geleistet, soll er nach Mr. Gladstone's Stallungen gebracht und dort als „ein Zeichen der Achtung und Bewunderung für den ausgezeichneten Staatsmann“ gelassen werden. Der Tag der Ankunft Gladstone's in London ist noch nicht festgestellt; sobald er aber bekannt ist, beabsichtigen die Einwohner und Geschäftsleute von Customroad und der Straße auf der Route nach Harleystreet ihre Häuser mit Fahnen, Bannern, Guirlanden u. s. w. zu Ehren der Gelegenheit zu schmücken, um den Einzug Mr. Gladstone's in London zu einem wahren Triumphzuge zu gestalten. Wenn Beaconsfield nicht so bejahrt wäre, könnte er vielleicht dasselbe Schauspiel noch einmal an sich erleben.

#### Waterländisches.

— Zum Vorsitzenden des Landesobstbauvereins für das Königreich Sachsen ist an Stelle des verstorbenen Generalleutnant v. Abendroth in einer am 23. v. M. vom Ausschuss des gedachten Vereines abgehaltenen Sitzung Herr Amtshauptmann v. Boffe in Weissen gewählt worden.

— Kossen, 3. April. Ein schwerer Unfall ereignete sich heute in unserer Stadt. Der Knecht des Fuhrwerksbesizers Schmidt aus Waldheim fiel von dem mit Sandsteinplatten beladenen Wagen, wurde überfahren und blieb auf der Stelle todt. Der Verunglückte, der sich in trunkenem Zustande befunden haben soll, trägt jedenfalls selbst die Schuld.

— Man glaubts, daß die Leipziger ein Stück auf ihre Ostermesse halten. Der letzte Sonntag hat auf den Eisenbahnen der Stadt 50,000 Fremde zugeführt; die Leipzig-Dresdener Bahn brachte 12,500, die Magdeburger Bahn 12,000, die Thüringer Bahn 11,000, die andern Bahnen von 5000—8000.

— Bereits am 20. März war aus der Capstadt am Cap der guten Hoffnung von der dortigen evangelisch-lutherischen St. Martins-gemeinde mit Filiale Wynberg (Weinberg) an Herrn Superintendent Körner in Zwickau die Summe von über 400 Mark für die Hinterbliebenen der am 1. Dezember v. J. im 2. Brückenbergschachte Verunglückten gesendet worden. Das war gewiß um so anerkannterwerther, als die Gemeinden nach ausdrücklicher Versicherung des den Betrag einsendenden dortigen Pastor primarius, Herrn Dr. ph. Hahn, aus meist unbemittelten Leuten bestehen und sie doch diese reichliche Spende als kleines Opfer betrachteten, das sie aber als Deutsche — denn die Gemeinde besteht eben aus Deutschen, meist Hannoveranern — gern gebracht hätten. Aber nicht genug: Schon wieder kommt von derselben Gemeinde, einschließlich der anderen Filiale Paarl, zu denselben Zwecke

eine, wie Herr Pfarrer Dr. Hahn schreibt, „kleine Nachlese“ von über 170 Mark, wozu allein zwei Gemeindeglieder 100 Mark beigetragen haben.

— Meerane. Seit Monaten trieb eine Einbrecherbande ihr Unwesen ringsum; die Zwickauer, Kirchberger, Glauchauer, Meeraner und Grimmitzhauer Gegend fühlte sich in keiner Nacht mehr sicher, denn bald hier bald da geschah auf freche Weise ein Einbruch, und hier war es Getreide und Brod, dort waren es Kleidungsstücke und Wäsche, dort wieder Fleisch oder Vidualien, welche der verbrecherischen Clique als Beute zugefallen waren. Die Polizeibehörden aller betheiligten Ortschaften waren unausgesetzt in der Verfolgung der Bande begriffen. Das benachbarte Tettau hatte wiederholt den Besuch dieser nächtlichen Gäste zu beklagen gehabt; in der Nacht des 1. April war bereits zum dritten Male in der dortigen Mühle eingebrochen und stets eine größere Quantität Getreide aus derselben gestohlen worden. Im Laufe des 2. April wurde seitens der Bewohner des Dorfes, welche durch wiederholten Diebstahl auf's Höchste aufgebracht waren, im benachbarten Steinbruche, und zwar mit großen Steinen sorgsam zugedeckt, das Objekt des neuesten Diebstahls, mehrere Säcke Getreide, vorgefunden. Es war kein Zweifel, daß die Diebe ihre Beute hier niedergelegt hatten, um dieselbe in nächster Nacht abzuholen. Ein Theil der Dorfbewohner, kräftige, mit Knütteln bewaffnete Leute, legten sich in der Nähe des Steinbruchs auf die Lauer. Gegen 3 Uhr Morgens sahen sie zwei Männer, welche einen Handwagen hinter sich herzogen, daherkommen und beim Steinbruche Halt machen; dieselben hoben vorsichtig leise die Getreidesäcke unter den Steinen hervor und begannen ihren Wagen damit zu bepacken. Plötzlich stürzten die Dorfbewohner aus ihren Verstecken hervor, warfen sich auf die Bösewichter, banden denselben die Hände und ließen ihre verben Knotenstücke mit voller Wucht auf die Rücken der Gefesselten niederfallen. Dann zwang man die Beiden, sich vor den von ihnen mitgebrachten Wagen zu spannen, und nun begann die Fahrt nach Meerane; worauf die beiden Einbrecher mit auf den Rücken gebundenen Händen und mittelst eines um die Brust geschlungenen Gurtes den Wagen hinter sich herziehend, ihnen folgend die Dorfbewohner. Die Verbrecher wurden heute dem hiesigen Amtsgerichte übergeben; beide sind Kirchberger Einwohner; ihren dritten Spießgesellen, der bei der Tettauer Affaire fehlte, haben die beiden nicht verrathen.

— Ein drolliger Vorfall ereignete sich dieser Tage in einem Dorfe bei Chemnitz. Das dortige Gemeindearmenhaus bewohnten u. A. zwei alte Männer, die gern einen „Schnappus“ zu sich nahmen. Plötzlich stirbt der eine davon, ohne daß er vorher besonders krank gewesen. Seitens des Gemeindeverwalters werden die Vorbereitungen zum Begräbniß getroffen. Die Leichenfrau tritt ein und wird von den übrigen Bewohnern die Treppe hinaufgewiesen, wo der Todte in der Kammer liege. Kaum hatte das Reinigungsgeschäft begonnen, kaum hatte der erste kalte Wassertropfen die Stirn des Todten benetzt, als dieser sich erhob und sie mit großen Augen ansah. Die Frau war starr vor Schreck, dann fing sie an zu schreien und als der Todte gar aufstand, ergriff sie entsetzt die Flucht. Der Mann lief ihr fluchend und schimpfend in bloßem Hemde nach. Schließlich klärte sich der Irrthum auf. Der Todte lag in einer Nebenkammer. Der Wiederauferstandene war sein überlebender Colleague, der eben einen Rausch ausgeschlafen hatte. Die Frau ist leider vor Schreck krank geworden, doch zum Glück nicht bedenklich, da sie bereits wieder ihrem Geschäft nachgehen kann.

### Frisch geröstete Caffee's,

Wiener Mischungen, das Pfund zu 110, 120, 130, 140, 105, 160, 170, 180, 200 und 210 Pfg. bei

Johannes Dorschan,  
Dresden, Freiburgerplatz 25.

Ausguleihen sind sofort oder bis Michaeli 1880

### Cassengelder in beliebiger Betragshöhe

bei entsprechender Sicherheit zu 4 1/2 % Jahreszinsen. Nachweis durch Heinrich Poeland in Gaißichen.

#### Technicum Mittwelda.

(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

### Schöne Speisefartoffeln

sind abzugeben bei Herm. Kretschmar, Grumbach.

### Knecht = Gesuch.

Ein ordentlicher **Pferdeknecht** wird für sofort oder später gesucht auf **Rittergut Klipphausen.**

**Gesucht** in Folge plötzlicher Erkrankung des bisherigen ein christlich gesinntes, kräftiges und arbeitsames **Hausmädchen** zu sofortigem Antritt. Anzumelden in der **Pfarrre zu Sora.**

### Eine Brille,

Klemmer, ist von Wilsdruff bis Röhrsdorf den 6. April **verloren** worden; gegen Belohnung bei H. Nemuty in Röhrsdorf abzugeben.

**Zwei Parterrestuben** mit Küche, Keller, Bodenammer und großem Holzschuppen stehen zu vermieten und Johanni zu beziehen **No. 20 in Kaufbach.**



**Wochenmarkt zu Wilsdruff, am 7. April.**

Eine Kanne Butter kostete 2 Mark 10 Pfg. bis 2 Mark 20 Pfg. Ferkel wurden eingebracht 169 Stück und verkauft à Paar 18 Mark — Pfg. bis 33 Mark — Pfg.

**Das Vermessungs-Büreau von Carl Kuscher,**  
 geprüfter und verpfl. Geometer in Meissen, Rosengasse 331,  
 empfiehlt sich zur Ausführung aller geometrischen Arbeiten in Grundstückenzusammenlegungs-, Dismembrations-, Grenz-  
 regulirungssachen u. s. w.

## Schwarze Kleider = Stoffe.

Für die bevorstehende Saison habe ich noch ganz bedeutende Quanten von schwarzen Stoffen aller Art zu  
**alten billigen Preisen**

erworben, ich habe demzufolge einen Theil meiner eingeführten Qualitäten wieder einer **wesentlichen Preis-  
 ermässigung** unterziehen können.

Meine Qualitäten zeichnen sich sämmtlich aus durch:

**Vorzügliches Schwarz, solide Fabrikate, gutes Tragen und billige Preise.**

Schwarz Double-Alpaca, das ganze Meter 60 Pf.

Schwarz Rips, das ganze Meter 70 Pf.

Schwarz Diagonale, das ganze Meter 80 Pf.

Reinwollner Rips, das ganze Meter 90 Pf.

Schwarz Cachemire, Meter 140 Pf.

Schwarz Cachemire (feinster Körper), Meter 225 Pf.

Reinwollne schwarze Cachemire,  
 das ganze Meter von 180 Pf. an.

Meine schwarzen Cachemires liegen sämmtlich richtig 115-120 Centimeter breit.

### Robert Bernhardt,

Dresden,

22-23 Freiburger Platz 22-23.

### Ohne Aufschlag

verlaufe ich so lange der Vorrath reicht

**Leinwand in allen Breiten.**

1/2 Halb-Leinen, Elle 22, 25 und 30 Pfg.

1/2 Bettzeuge, Elle von 26 Pfg. an.

1/2 Inletts, Elle von 33 Pfg. an.

Chirtings, Chifon, Dowlas, Piqués.

**Eduard Wehner,**

Weißnerstraße.

### Glacé-Handschuhe,

schwarz und couleurt, 1- und 2-knöpfig, à Paar 160 Pfg.,  
 empfiehlt Eduard Wehner.

### Zickelfelle

werden zum höchsten Preis gekauft von  
**Wilsdruff**  
 am Markt. T. Springsklee,  
 Kürschnerstr.

### Pelzsachen

übernimmt während des Sommers gegen Motten zur Aufbewahrung.  
 Versichert gegen Feuergefahr. T. Springsklee,  
 Kürschnerstr. Wilsdruff am Markt.

Große Auswahl  
 neuester Muster in Stoffen  
 für  
**Frühjahrs-Garderobe**

findet man wieder bei  
**Wilsdruff, Moritz Welde.**  
 Dresdnerstraße.

**Polstermöbel, Matratzen, Rohrstühle,**  
 alle Tapezierarbeiten (Reparaturen an Möbeln in  
 und außer dem Hause) garantirt solid und äußerst billig

**Otto Lohse, Wilsdruff.**

Ripse und Damaste zu Sophaüberzügen in  
 Auswahl noch zu alten billigen Preisen empfiehlt der Obige.

**Rob. Heinrich, Wilsdruff,**

Weißnerstraße, vis-à-vis der Kirche,

empfeht sich zur Anfertigung eleganter Herren-Garderobe  
 und sichert bei bester Ausführung die billigsten Preise zu.  
 Gleichzeitig empfehle meine Lager In- und Ausländischer  
 Stoffe geneigter Beachtung.

**Sophas, Rohrstühle, Federmatratzen,**

solid und dauerhaft, selbst gearbeitet, empfiehlt zu billigen Preisen.  
 Alte Möbel reparirt schnell und gut Münzner,  
 Lindenschlösscher.

Rittergut Limbach sucht in der Umgegend  
 einen ordentlichen Mann, der das Instandhalten der  
 Wege versteht und ausführen will.

8 bis 10 große Spritlagerfässer  
 liegen zum Verkauf Rittergut Limbach.

### Ein Tischlerwagen

mit Feder, steht billig zu verkaufen bei Heinrich Hoppe,  
 Neumarkt.

### Eine Partie Buchsbaum

ist abzugeben im Gute Nr. 6 in Schmiedewalde.

### 600,000 M. Kassengelder

sind sofort in einzelnen Posten gegen erste Hypothek  
 auf Landgüter, die Steuer-Einheit bis zu 30 Mk., auf  
 Wohnhäuser bis zur Hälfte der Brandkasse zu 4 1/2-  
 5% Zinsen dauernd auszuleihen. Gesuche unter „Kassen-  
 gelder“ sind an Herrn Rudolf Mosse in Dresden ein-  
 zuzusenden. (B. 4716.)

### Generalversammlung

der

### Gesellschaft Erholung

Dienstag, den 13. April, Abends 7 Uhr  
 in der Saalstube des Gasthofes z. Adler hier.  
 Tagesordnung:

1. Rechnungsablegung.

2. Vorsteherwahl.

Der Vorsteher.

### Goldner Löwe.

Mittwoch, den 14. April,

### 3. Abonnement-Concert.

Die geehrten Musikfreunde werden hiermit zu recht zahlreicher  
 Betheiligung eingeladen.

Anfang 1/8 Uhr.

Entree 50 Pf.

Nach dem Concert findet für die Concertbesucher BALL statt.  
 W. Kiessig.

### Gasthof zu Grumbach.

Sonntag den 18. April

### Bratwurstschmaus,

wozu ergebenst einladet

Otto Weissbach.

### Bratwurstschmaus

im Gasthaus zu Sachsdorf

Sonntag, den 18. April,

H. Schumann.

wozu freundlichst einladet

Bei unserm Wegzug nach Dittmannsdorf sagt allen Freunden,  
 Bekannten und geehrten Kunden ein  
**herzliches Lebewohl!**

Die Familie Klossche.

Bei meinem Scheiden von Blankenstein ruft allen Freunden  
 und Bekannten ein

**herzliches Lebewohl**

Clemens Stein.

zu.

Der Unterzeichnete hat sich in Wilsdruff als praktischer Arzt niedergelassen und wohnt Ecke der Markt- und Rosengasse.

Wilsdruff, 12. April 1880.

Dr. med. Starke.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät unseres allverehrten Königs Albert soll

**Freitag, den 23. April d. J., Abends 7 Uhr**

im hiesigen Gasthose zum „weissen Adler“ ein **ES Festeffen** veranstaltet werden.

Alle Diejenigen in Stadt und Amtsbezirk Wilsdruff, welche sich daran zu betheiligen gesonnen sind, werden mit dem ergeblichsten Bemühen, daß der Preis eines Couverts auf 2 Mark festgesetzt worden ist, ersucht, ihre Namen in die in dem genannten Gasthose ausliegende Liste eintragen zu wollen.

Wilsdruff, am 12. April 1880;

H. Ficker, Brgmstr.

Dr. Gangloff, Amtsrichter.

**Die Berliner Hagel-Assicuranz-Gesellschaft von 1832** (4810.)

versichert Feldfrüchte gegen Hagelschaden zu festen Prämien, also ohne die Versicherten zu irgend welchen Nachzahlungen zu verpflichten, falls die Prämien-Einnahme zur Deckung der Schäden und Kosten des betreffenden Jahres nicht ausreichen sollte. In solchem Falle deckt die Gesellschaft den Verlust aus ihrem Reservefonds, der gegenwärtig 361,000 Mk. enthält, und wenn auch dieser nicht zureichen sollte, aus ihrem Grundkapital von 3,000,000 Mk.

Die Prämien sind **billig**, und überdies treten bei Verpflichtung zu mehrjähriger Versicherungsnahme sowie bei Erneuerung vorjähriger Versicherungen noch **Ermäßigungen** derselben unter Bedingungen ein, welche von den Agenten der Gesellschaft zu erfahren sind. Entschädigungen werden binnen kürzester, längstens Monatsfrist nach Feststellung voll ausgezahlt.

Zur Vermittelung von Versicherungen bei der Berliner Hagel-Assicuranz-Gesellschaft von 1832 empfehlen sich die Unterzeichneten, welche auch mit Antrags-Formularen, sowie mit jeder näheren Auskunft zu Dienst stehen.

Restaurateur **W. Gust. Verständig** in **Wickten**, **Carl Neubert** in **Riedergorbis**, Kaufmann **G. Haage jr.** in **Dresden**, Kaufmann **Aug. Wirthgen** in **Somsdorf**, Schlachtsteuer-Einnehmer **Frz. F. Zschaubitz** in **Pinnewitz**, Mehl- und Productenhändler **Jul. Güldner** in **Rossen**, Schuhmachermeister **Aug. Lucas** in **Meißen**, Kaufmann **C. F. Schiedig** in **Zehren**.

Hierdurch erlaube ich mir, mein großes Lager der neuesten

# Damenkleiderstoffe

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Dasselbe ist in

## Beige-, Crêpe- und Lustres-Stoffen

auf das Reichhaltigste ausgestattet, und biete ich hierzu eine schöne Auswahl der modernsten Besätze von ganz billigen bis zu den feinsten Genres.

Schwarze und farbige

## Seiden-Stoffe

sind fortwährend in allen Qualitäten und Farben am Lager und verkaufe ich dieselben unter Garantie der Haltbarkeit und Solidität.

Ganz besonders empfehlenswerth ist:

### schwarze Radzimire (echt Lyoner Fabrikat.)

Mein bedeutendes Lager reinwollener

## schwarzer Kleiderstoffe

ist fortwährend in allen Qualitäten complet, und führe ich hierin nur die bewährtesten Geraer Fabrikate.

**Besatzstoffe:** halbseidne foc. Stoffe, Satin in verschiedenen Qualitäten, Satin rayé, Satin mille fleurs.

## D. F. BEYERLEIN, Meißen.

Mein Lager für

## Damen-Garderobe

ist nunmehr vollständig mit allen erschienenen Neuheiten

### Fichus, Jaquettes, Umhängen, Paletots, Havelocks und Regenmänteln

in verschiedenen Façons und Größen von den billigsten bis zu den elegantesten Arrangements auf das Reichhaltigste ausgestattet.

## D. F. Beyerlein, Meißen.